



# Fachkräfte sichern die bayerische Wirtschaft

Handlungskonzept der Bayerischen IHKs



Industrie- und Handelskammern  
in Bayern

# Fachkräfte sichern die bayerische Wirtschaft

Schon jetzt fehlen in vielen bayerischen Unternehmen Fachkräfte. Im Zuge der demografischen Entwicklung wird sich das Fachkräfteangebot weiter verknappen. Für die bayerische Wirtschaft ist es deshalb notwendig, das hiesige Potenzial zu erschließen und die Zuwanderung von Fachkräften zu erleichtern.

## Handlungsfelder zur Fachkräftesicherung

- 1 | **Bildungspotenziale bestmöglich ausschöpfen**
- 2 | **Betriebliche Ausbildung stärken**
- 3 | **Durch Weiterbildung Fachkräfte entwickeln**
- 4 | **Frauen stärker in den Blick nehmen – Familie & Beruf fördern**
- 5 | **Leistungspotenziale Älterer länger nutzen**
- 6 | **Fachkräften mit Behinderung eine Chance geben**
- 7 | **Menschen mit Migrationshintergrund besser fördern**
- 8 | **Bedarfsgerechte Zuwanderung von Fachkräften ermöglichen**

 [ihk-fachkraefte-monitor-bayern.de](https://www.ihk-fachkraefte-monitor-bayern.de)

*Das Online-Instrument stellt die aktuelle und zukünftige Fachkräftesituation in Bayern, in den Regionen und Branchen dar. Es unterstützt Unternehmen sowie Politik bei der Auswahl geeigneter Maßnahmen und Rahmenbedingungen.*

# Bildungspotenziale bestmöglich ausschöpfen

## Ausgangssituation

- Die Chancen der frühkindlichen Bildung werden nicht ausreichend genutzt.
- Schulen entlassen zu viele Jugendliche ohne Ausbildungsreife.
- Unterschiedliche Bildungsstandards erschweren die Vergleichbarkeit und Mobilität.
- Viele Studiengänge sind nach wie vor zu praxisfern.
- Fehlende berufsbegleitende Master-Studiengänge erschweren die Qualifizierung von Fachkräften.
- Die Wirksamkeit von Bildungsinvestitionen wird nicht konsequent geprüft.
- Bildungsreformen fehlt häufig Kontinuität.

## Frühkindliche Bildung stärken

- Lernangebote in Kitas quantitativ und qualitativ ausbauen.
- Verpflichtendes Vorschuljahr einführen.

## MINT-Kompetenzen und ökonomische Grundbildung fördern

- Stellenwert von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik erhöhen, von der Kita bis zum Schulabschluss.
- Ökonomische Alltagskompetenzen und marktwirtschaftliche Zusammenhänge besser vermitteln.

## Berufs- und Studienorientierung an Schulen verbessern

- Zusammenarbeit von Schulen und Betrieben intensivieren.
- Externe Partner (z. B. MINT-Initiativen, Schülerforschungszentren) besser einbinden.
- Bundesweite Mindeststandards für die Berufs- und Studienorientierung schaffen.



→ Forderungen der Bayerischen IHKS

### Einheitliche Bildungsstandards schaffen

- Bundesweit einheitliche Bildungsstandards umsetzen.
- Vergleichbare Abschlussprüfungen einführen und Ergebnisse veröffentlichen.

### Praxisanteile in der Hochschullehre erhöhen

- Integrierte Praxisphasen im Studium und die Beteiligung von Praxisvertretern als Standard einführen.
- Studierende individueller beraten.
- Abbruchquoten senken und passgenaue Karrierewege für Studienabbrecher entwickeln.
- Berufsbegleitende und duale Studiengänge ausbauen.
- Übergänge von der beruflichen Bildung an die Hochschule und umgekehrt weiter erleichtern.

### Professionelle Reformen & gemeinsame Verantwortung

- Bildungsreformen mit Weitblick organisieren und Wechselwirkungen bedenken.
- Bildungsinvestitionen zielgenau planen und effizient einsetzen.
- Kooperation von Bund und Ländern verbessern.

### Die Bayerischen IHKS ...

- *tragen zum erfolgreichen Schulabschluss bei, u. a. durch die IHK Kompetenzzwerkstatt, Seminare für Lehrkräfte und IHK-Bildungspartnerschaften.*
- *unterstützen die Berufsorientierung, u. a. durch Berufsinformationsbörsen und Beteiligungen an regionalen Ausbildungsmessen.*
- *fördern die frühkindliche Bildung im MINT-Bereich als aktiver Netzwerkpartner der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“.*



Industrie- und Handelskammern  
in Bayern



2

## Betriebliche Ausbildung stärken

### Ausgangssituation

- 75.000 duale Ausbildungsabschlüsse in Bayern in 2013, davon 61 % mit IHK-Prüfungen.
- 30.000 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer bei den bayerischen IHKs sichern die Qualität der Ausbildungsprüfungen und beweisen Verantwortung.
- Gut 20 % der bayerischen IHK-Ausbildungsbetriebe konnten 2013 nicht alle Ausbildungsplätze besetzen.
- Die Akademisierung und die demografische Entwicklung setzen die duale Ausbildung unter Druck.

### Duale Ausbildung stärken

- Berufsschulen mehr Eigenständigkeit geben und für ausreichend Berufsschullehrer Sorge tragen.
- Am IHK-Modell „Dual mit Wahl“ als Grundlage bei der Ausgestaltung von Berufen festhalten.
- Ausbildungsordnungen schneller und mit genügend Vorlauf für die Betriebe anpassen.

### Allianz für Aus- und Weiterbildung 2015 bis 2018 sinnvoll umsetzen

- Aus- und Weiterbildung stärken, um den betrieblich ausgebildeten Nachwuchs zu sichern.
- Akademisierungstrend bremsen.
- Leistungsstarke Jugendliche und Studienabbrecher für den betrieblichen Karriereweg gewinnen durch ein größeres Angebot an dualen Studiengängen, kombinierter Aus- und Weiterbildung und Zusatzqualifikationen.
- Leistungsschwächere Jugendliche vorrangig über betriebliche Ausbildung und Einstiegsqualifizierungen fördern.



## Ehrenamtliches Engagement und hochwertige Prüfungen sichern

- Duale Ausbildung weiter mit praxisnahen und bundes-einheitlichen Prüfungen abschließen.
- Prüfungsergebnisse bundesweit vergleichbar machen.
- Prüfer nicht noch stärker belasten.

## Übergang in Ausbildung verbessern

- Schulen müssen die Verantwortung für die Ausbildungsreife junger Menschen tragen und über Ausbildung und Studium gleichermaßen informieren.
- Bund, Länder und Kommunen müssen effektive Übergangsmaßnahmen zwischen Schule und Ausbildung anbieten.

## Keine Abschiebung in und nach der Ausbildung

- Jugendliche Flüchtlinge erhalten ein Aufenthaltsrecht während der Ausbildung sowie zwei Jahre danach („BIHK-Modell 3+2“).
- Betriebe mit jugendlichen Flüchtlingen bekommen Rechts- und Planungssicherheit und können stärker für die Ausbildung motiviert werden.

## Die Bayerischen IHKs ...

- *unterstützen aktiv den Übergang zur Ausbildung, u. a. durch die IHK Lehrstellenbörse, IHK Kompetenzchecks und IHK JobFit.*
- *begleiten Unternehmen in allen Fragen der Ausbildung, u. a. durch Bildungsberater, IHK Teilzeitausbildung, IHK Teilqualifikation, IHK Einstiegsqualifizierung, IHK Ausbilderakademie Bayern und Azubi-Fit-Programme.*
- *zeichnen eine erfolgreiche Ausbildung aus, u. a. durch regionale Abschlussfeiern, IHK Bestenehrung und Weiterbildungsstipendien.*
- *entwickeln gemeinsam mit Hochschulen duale Studiengänge und fördern die Qualität von Ausbildung und Studium.*



Industrie- und Handelskammern  
in Bayern



## Durch Weiterbildung Fachkräfte entwickeln

### Ausgangssituation

- Die Teilnahme an Weiterbildungen steigt, ist aber angesichts der zunehmenden Anforderungen in den Betrieben noch zu gering.
- Arbeitskräfte reserven (v. a. Geringqualifizierte) werden nicht ausreichend erschlossen.
- Standard-Weiterbildungsangebote dominieren und die Qualität der Weiterbildungsangebote ist sehr unterschiedlich.
- Nationale Abschlüsse sind europaweit nicht ausreichend verwertbar.

### Weiterbildungsbeteiligung erhöhen

- Weiterbildung muss während der gesamten Erwerbstätigkeit noch selbstverständlicher werden.

### Erwerbspotenziale besser ausschöpfen

- Individuelle Erwerbsfähigkeit durch Weiterbildung sichern – hier sind Arbeitnehmer wie Arbeitgeber gefordert.

### Lehrmethoden modernisieren

- Vermehrt webbasierte Lernformate einsetzen, um die Flexibilität von Lernorten zu erhöhen und vor allem die jüngere Generation für Weiterbildung zu motivieren.
- Lernmethoden besser auf Zielgruppen zuschneiden.

### Individualisierung stärken

- Bei der Planung und Konzeptentwicklung die individuellen Potenziale und Talente der Weiterbildungsteilnehmer mehr berücksichtigen.
- Weiterbildungsberatung stärken.



→ Forderungen der Bayerischen IHKs

Durch **Weiterbildung**  
Fachkräfte entwickeln

3

### Zugänge verbessern

- Alle Fortbildungsabschlüsse entsprechend ihrer Qualität im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) berücksichtigen.
- Master-Studiengänge grundsätzlich für Absolventen der Meister-Ebene öffnen.

### Betrieblichen Bedarf berücksichtigen

- Erwerbslosenqualifizierung stärker auf den Bedarf der Betriebe abstimmen.
- Öffentliche Fördermaßnahmen besser darauf abstimmen.

### Weiterbildung europafähig machen

- Alle Niveaus grundsätzlich über alle Lernwege öffnen.
- International verständliche Abschlussbezeichnung „Bachelor Professional“ für Fortbildungsabschlüsse wie Fachwirte oder Meister übernehmen.

### Die Bayerischen IHKs ...

- *bieten vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten, u. a. Managementtrainings, Fachseminare, Praxisstudiengänge mit IHK-Prüfung, Praxistrainings mit IHK-Zertifikat.*
- *sind die wichtigste Säule in der Aufstiegsfortbildung. In 2013 haben über 20.700 Fachkräfte in Bayern eine Prüfung zum Meister/-in, Fachwirt/-in, Fachkaufmann/-frau oder Betriebswirt/-in abgelegt.*
- *unterstützen mit ihrer Weiterbildungsberatung die Unternehmen bei der Laufbahngestaltung ihrer Belegschaft und bei der Angebotsrecherche geeigneter Weiterbildungsmaßnahmen.*



Industrie- und Handelskammern  
in Bayern

## Frauen stärker in den Blick nehmen – Familie & Beruf fördern

### Ausgangssituation

- Über 90 % der Unternehmen unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Über ein Drittel der Unternehmen bietet bereits flexible Auszeiten für Pflege an.
- Der bayerische Arbeitsmarkt nutzt das Potenzial von Frauen zu wenig: 76 % der berufstätigen Mütter arbeiten in Teilzeit, nur 27 % aller Führungskräfte sind weiblich.
- Betreuungsangebote sind noch immer knapp und zu unflexibel.

### Erwerbsbeteiligung und beruflichen Aufstieg von Müttern erleichtern

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Schlüssel zur kontinuierlichen Erwerbstätigkeit weiter stärken.
- Betreuungsgeld setzt falsche Anreize, weil es Mütter tendenziell vom schnellen Wiedereinstieg abhält.
- Keine gesetzlichen Vorgaben zur Entgeltgestaltung oder Frauenquoten, weil sie die betriebliche Entscheidungsfreiheit einschränken und belasten.

### Freiraum für flexible Arbeitszeitmodelle lassen

- Betriebliche Möglichkeiten bei der Gestaltung der Arbeitszeiten berücksichtigen.
- Statt einseitiger Rechtsansprüche besser Betrieben und Beschäftigten ausreichend Spielraum für praktikable Lösungen geben.

→ Forderungen der Bayerischen IHKS

## Frauen stärker in den Blick nehmen – Familie & Beruf fördern

# 4

### Betreuungsflexibilität und -qualität verbessern

- Kinderbetreuung bedarfsorientiert ausbauen und personell sowie finanziell angemessen ausstatten.
- Kita-Öffnungszeiten stärker an den Arbeitszeiten der Eltern orientieren – auch in Randzeiten, an Wochenenden und in den Ferien.

### Ganztagschulen ausbauen

- Funktionierende Ganztagesbetreuung von Schulkindern sicherstellen.
- Rechtsanspruch auf einen Ganztagsschulplatz ab dem Jahre 2020 einführen.

### Pflege in den Blick nehmen & Informationsangebot verbessern

- Bedarfsgerechte Informationen für Mitarbeiter und Unternehmen zur Verfügung stellen.
- Flexible und freiwillige betriebliche Lösungen als richtigen Ansatz beibehalten.

### Die Bayerischen IHKS ...

- *informieren in Veranstaltungen, Internetbeiträgen und Publikationen über praxisnahe Instrumente einer familienfreundlichen Personalpolitik, Fördermöglichkeiten und gute Unternehmensbeispiele.*
- *sind im „Familienpakt Bayern“ aktiver Partner der bayerischen Staatsregierung.*
- *fördern regionale und bundesweite Netzwerke, u. a. das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ und die lokalen Familienbündnisse.*
- *rücken die Potenziale qualifizierter Frauen in den Fokus und stellen geeignete Personalinstrumente vor, u. a. durch Veranstaltungen, Internetportale, Publikationen und in verschiedenen regionalen Kooperationsprojekten.*



Industrie- und Handelskammern  
in Bayern

43,1

Rentendurchschnittsalter

47,0

Rentendurchschnittsalter

5

## Leistungspotenziale Älterer länger nutzen

### Ausgangssituation

- Das Durchschnittsalter in den bayerischen Unternehmen steigt von derzeit 43,1 Jahren auf 47,0 Jahre in 2030.
- Die Erwerbsbeteiligung von Älteren nimmt seit Jahren kontinuierlich zu – auch über das gesetzliche Renteneintrittsalter hinaus.
- Bundesweit bieten bereits 90 % aller Betriebe betriebliche Gesundheitsmaßnahmen an oder planen konkrete Aktivitäten.

### Rente mit 67 Jahren konsequent umsetzen

- Schrittweise Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters auf 67 Jahre beibehalten. Die Rente mit 63 ist kontraproduktiv.
- Eine längere Lebenserwartung muss sich in einer längeren Lebensarbeitszeit widerspiegeln – um Beitragslasten zu vermeiden und Fachkräfte für die Wirtschaft zu sichern.

### Flexibel in die Rente gehen

- Flexible Übergänge in die Rente vereinfachen – durch Kombination von vor-gezogener Rente (inklusive Abschläge) mit unbegrenzten Hinzuverdiensten.
- Beschäftigung im Rentenalter erleichtern und Anreize erhöhen.

### Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes I vereinheitlichen

- Fehlanreize für Ältere vermeiden.
- Arbeitslosengeld I einheitlich maximal zwölf Monate gewähren.



→ Forderungen der Bayerischen IHKs

# Leistungspotenziale Älterer

länger nutzen

# 5

## Weiterbildungsbeteiligung erhöhen

- Beteiligung Älterer an bedarfsgerechter Weiterbildung erhöhen.
- Weiterbildung generationengerecht gestalten.
- Lebenslanges Lernen muss für Arbeitgeber und Arbeitnehmer selbstverständlich werden.

## Betriebliche Gesundheit unbürokratisch fördern

- Betriebliche Gesundheitsförderung als freiwillige Leistung erhalten.
- Unternehmen stärker und unbürokratisch fördern.

## Die Bayerischen IHKs ...

- bieten mit dem *IHK-Demografierechner Bayern* eine kostenlose Altersstrukturanalyse: [ihk-demografierechner-bayern.de](https://www.ihk-demografierechner-bayern.de)
- unterstützen bei der Umsetzung altersgerechter Arbeitsbedingungen und betrieblicher Gesundheitsförderung, u. a. durch Veranstaltungen, Informationen, Beratungen und die Entwicklung geeigneter Tools und spezifischer Weiterbildungen für Ältere (*IHK-Expertakademie*).
- kooperieren mit Krankenkassen, wissenschaftlichen Institutionen und beteiligen sich an Forschungsprojekten.
- sind Partner der Initiative „Ältere und Arbeitswelt“ der bayerischen Staatsregierung mit dem Ziel, die Erwerbsbeteiligung von Älteren weiter zu steigern.



Industrie- und Handelskammern  
in Bayern

## Fachkräften mit Behinderung eine Chance geben

### Ausgangssituation

- Menschen mit Behinderung haben oft einen schwereren Zugang zum Arbeitsmarkt und sind stärker von Arbeitslosigkeit betroffen.
- Viele Unternehmen denken nach wie vor, schwerbehinderte Mitarbeiter/-innen und ihnen Gleichgestellte seien unkündbar.
- Menschen mit Behinderung gleichen ihre Beeinträchtigung oft durch andere Talente aus und bieten ein großes – oft übersehenes – Potenzial.
- Arbeitgeber, die behinderte Fachkräfte beschäftigen, stellen sehr häufig keine Leistungsunterschiede zu Menschen ohne Behinderung fest.

### Gesetzliche Rahmenbedingungen belassen

- Keine Erhöhung der Beschäftigtenquote und der Ausgleichsabgabe – damit wird die Integration von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt nicht vorangebracht, aber der bürokratische Aufwand erhöht.

### Unternehmen noch besser aufklären und informieren

- Betriebe besser über das Potenzial von behinderten Fachkräften und die vielfältige Förderung und Unterstützung für Arbeitgeber informieren.
- Mythos der Unkündbarkeit ausräumen.



# Fachkräften mit Behinderung eine Chance geben

# 6

## Die Bayerischen IHKs ...

- *unterstützen Unternehmen und informieren über die Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung, die bestehenden Förder- und Unterstützungsangebote und Best-Practice-Beispiele.*
- *engagieren sich für Wettbewerbe und Auszeichnungen, wie etwa den Bayerischen JobErfolg, damit Vorurteile über die Leistungsfähigkeit behinderter Menschen abgebaut werden.*
- *kooperieren mit den relevanten Arbeitsmarktakteuren, z. B. durch gemeinsame Angebote und Veranstaltungen mit der Bundesagentur, den Jobcentern, Integrationsämtern, Behindertenbeauftragten etc.*



Industrie- und Handelskammern  
in Bayern

## Menschen mit Migrationshintergrund besser fördern

### Ausgangssituation

- 20 % der Einwohner des Freistaats haben eine eigene Migrationserfahrung oder stammen von Zuwanderern ab. Bis zum Jahr 2024 wird jeder vierte Einwohner einen Migrationshintergrund haben.
- Oberbayern hat mit 42,3 % den höchsten Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund in Bayern.
- Jugendliche mit Migrationshintergrund haben im Durchschnitt eine schlechtere Schulbildung und seltener eine abgeschlossene Berufsausbildung. Das Anerkennungsverfahren ausländischer Abschlüsse wird in einigen Regionen noch wenig angenommen.

### Frühkindlichen Spracherwerb fördern

- Sprachförderung im Kindergarten anbieten als Basis für den Erfolg in Schule und Beruf.
- Verpflichtendes Kindergartenjahr einführen.

### Schulbildung verbessern

- Schulbildung von Migranten verbessern.
- Übergang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt unterstützen.

### Förderung der beruflichen Ausbildung

- Jugendliche und Eltern frühzeitig und besser über Sinn, Zweck und Stellenwert einer Berufsausbildung informieren, damit mehr Migranten einen Berufsabschluss erreichen.
- Menschen mit Migrationshintergrund verstärkt in Maßnahmen zur Berufsorientierung einbinden.



→ Forderungen der Bayerischen IHKs

# Menschen mit Migrationshintergrund besser fördern

# 7

## Bekanntheit des Anerkennungs- gesetzes verbessern

- Besser über Anerkennungsverfahren im In- und Ausland informieren, um deutlich mehr Anerkennungen von ausländischen Berufsabschlüssen zu erzielen.
- Regionale Welcome Center aufbauen, die dabei helfen können.

## Weiterbildungsangebote bei Teilanerkennungen zur Verfügung stellen

- Personen in Drittstaaten mit einer Teilanerkennung ihrer beruflichen Qualifikation die Möglichkeit geben, fehlende Ausbildungsinhalte bzw. Qualifikationsdefizite in Deutschland zu erwerben. Entsprechende aufenthaltsrechtliche Voraussetzungen sind zu schaffen.

## Die Bayerischen IHKs ...

- *fördern die Bildungs- und Berufsausbildungsbeteiligung von Migranten, u. a. durch Kooperationen mit verschiedenen Organisationen in einer Vielzahl von Projekten und Initiativen.*
- *bieten eine zentrale Prüfung ausländischer Qualifikationen an. Die IHK Foreign Skills Approval (IHK FOSA) in Nürnberg prüft auf Bundesebene ausländische Qualifikationen auf ihre Gleichwertigkeit mit deutschen Abschlüssen in IHK-Berufen. Die IHKs bewerben das Anerkennungsverfahren, z. B. mit Imagebroschüren und Informationsveranstaltungen.*
- *unterstützen mit der Anerkennungsberatung. Antragsteller und Unternehmen werden in einer kostenfreien Erstberatung über das Anerkennungsverfahren informiert und bei der Antragsstellung unterstützt.*



Industrie- und Handelskammern  
in Bayern



240.000  
Zuwanderer

157.000  
Abwanderer

8

## Bedarfsgerechte Zuwanderung von Fachkräften ermöglichen

### Ausgangssituation

- Im Jahr 2013 sind 240.000 Personen aus dem Ausland nach Bayern zugezogen und 157.000 abgewandert.
- Der Zuwanderungssaldo mit 83.000 liegt deutlich über dem der letzten Jahre. 2008 und 2009 war dieser Wanderungssaldo negativ.
- Ausländische Fachkräfte kommen überwiegend aus Osteuropa, vor allem aus Polen und Rumänien.
- Der Zuzug von Fachkräften aus Drittländern ist vergleichbar gering.

### Zuwanderung in den Arbeitsmarkt weiter „fördern“

- Zuwanderung für Hochqualifizierte im Rahmen der Blauen Karte EU und insbesondere für beruflich Qualifizierte in Mangelberufen und für Jugendliche in der Ausbildung weiter erleichtern.
- Neue Zuwanderungsregelungen im In- und Ausland besser bekannt machen und unbürokratisch umsetzen.

### Dauerhafte Zuwanderung durch ein „Deutsches Zuwanderungssystem“ erleichtern

- Attraktive Verfahren für eine dauerhafte Zuwanderung schaffen.
- Zuwanderung aus Nicht-EU-Ländern über ein transparentes „Deutsches Zuwanderungssystem“ steuern, das Kriterien wie Qualifikation, Berufserfahrung, Alter, Sprachkenntnisse und Erfordernisse auf dem Arbeitsmarkt erfasst.



→ Forderungen der Bayerischen IHKs

# Bedarfsgerechte Zuwanderung von Fachkräften ermöglichen



## Willkommenskultur stärken und Integration fördern

- Politisch wie gesellschaftlich klar zum Ausdruck bringen, dass ausländische Fachkräfte – und nicht nur Hochqualifizierte – in Bayern willkommen sind.
- Regionale Welcome Center bayernweit aufbauen als wichtige Anlaufstellen für Neuankömmlinge und zur Förderung der Integration vor Ort und in Betrieben.
- Deutschkurse im In- und Ausland ausbauen.
- Im Ausland stärker für den Arbeits- und Studienort Bayern werben.
- Abwanderung von Fachkräften durch geeignete Maßnahmen reduzieren.

## Potenziale von Flüchtlingen für den Arbeitsmarkt nutzen

- Zügige Feststellung der Qualifikationen und eine frühzeitige Sprachförderung von Asylbewerbern und geduldeten Ausländern.
- Flüchtlingen mit Qualifikationen, die für den Arbeitsmarkt interessant sind oder die eine entsprechende Ausbildung aufnehmen wollen, den Zugang zu einem befristeten Aufenthaltstitel erleichtern.

## Die Bayerischen IHKs ...

- *informieren über Möglichkeiten der Anwerbung und Integration durch Veranstaltungen sowie Beiträge in den IHK-Medien und -Broschüren.*
- *treiben bayernweit den Aufbau von Welcome Centern in den Regionen voran.*
- *arbeiten eng mit Auslandshandelskammern (AHKs) zusammen, die im Ausland für den Arbeits- und Studienstandort Deutschland werben und für Unternehmen Fachkräfte rekrutieren.*



Industrie- und Handelskammern  
in Bayern

## Impressum

Verantwortlich:

Bayerischer Industrie- und Handelskammertag e.V.

Balanstraße 55-59

81541 München

## Sie haben Fragen zu den Positionen oder interessieren sich für weiterführende Informationen?

Sprechen Sie uns an!

### IHK Aschaffenburg

Maria Bausback

☎ +49 6021 880-116

@ bausback@aschaffenburg.ihk.de

### IHK zu Coburg

Björn Cukrowski

☎ +49 9561 7426-27

@ bjoern.cukrowski@coburg.ihk.de

### IHK für München und Oberbayern

Jens Wucherpfennig

☎ +49 89 5116-1109

@ jens.wucherpfennig@muenchen.ihk.de

### IHK für Niederbayern in Passau

Katharina Simmelbauer

☎ +49 851 507-271

@ simmelbauer@passau.ihk.de

### IHK Nürnberg für Mittelfranken

Dr. Maiko Müller-Klier

☎ +49 911 1335-376

@ maiko.mueller-klier@nuernberg.ihk.de

### IHK für Oberfranken Bayreuth

Malte Tiedemann

☎ +49 921 886-107

@ tiedemann@bayreuth.ihk.de

### IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim

Winfried Mellar

☎ +49 941 5694-260

@ mellar@regensburg.ihk.de

### IHK Schwaben

Christine Neumann

☎ +49 821 3162-318

@ christine.neumann@schwaben.ihk.de

### IHK Würzburg-Schweinfurt

Isabel Linz

☎ +49 931 4194-358

@ isabel.linz@wuerzburg.ihk.de



Industrie- und Handelskammern  
in Bayern

## Bayerischer Industrie- und Handelskammertag e.V.

Balanstraße 55-59

81541 München

@ info@bihk.de

🌐 bihk.de

## Die IHKs in Bayern

Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) ist die Dachorganisation der neun IHKs in Bayern. Alle bayerischen Unternehmen – ausgenommen Handwerksbetriebe, freie Berufe und landwirtschaftliche Betriebe – sind per Gesetz Mitglied einer IHK. Folglich sprechen die Bayerischen IHKs für über 973.000 Unternehmen aller Größen und Branchen: vom global operierenden Konzern bis zum inhabergeführten mittelständischen Unternehmen. Die IHKs sind nicht abhängig von einer bestimmten Gruppe von Unternehmern, sondern repräsentieren das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft in Bayern. Seit der Gründung des BIHK im Jahr 1909 ist er die größte Wirtschaftsorganisation im Freistaat Bayern.